



DGBS

Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e. V.

(manisch-depressive Erkrankungen)

DGBS Zukunftspreis 2007 – Konzepte, die WEITER gehen

Kategorie: Medien/Publicationen

Deutsche Gesellschaft für
Bipolare Störungen e. V.
Fachgesellschaft für Professionelle,
Betroffene und Angehörige
Postfach 92 02 49 · 21132 Hamburg
Telefon 040 85408883
(Di. + Do., 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr)
info@dgbs.de · www.dgbs.de

Der DGBS Zukunftspreis
wird gefördert von der
Lilly Deutschland GmbH

PM 340223

Ein Preis der Deutschen Gesellschaft für
Bipolare Störungen e. V. (DGBS)

Der Preis wird gefördert von der
Lilly Deutschland GmbH



Bipolare Erkrankung

Unterdiagnostiziert, fehldiagnostiziert, stigmatisiert – die bipolaren Erkrankungen (früher auch als „manisch-depressiv“ bezeichnet) haben ein wechselvolles Schicksal. Von jeher mangelt es diesem Krankheitsbild an Akzeptanz – sowohl in der Psychiatrie als auch in der Öffentlichkeit. Dies ist umso erstaunlicher, als die bipolaren Erkrankungen zu den häufigsten psychiatrischen Erkrankungen in Deutschland und weltweit gehören: Allein in Deutschland leiden mehr als zwei Millionen Menschen an einer bipolaren Erkrankung, circa 4,5 Millionen Menschen bewegen sich innerhalb des bipolaren Spektrums. Man geht heute davon aus, dass sich fast hinter jeder zweiten wiederkehrenden Depres-

sion eine bipolare Erkrankung verbirgt und dass diese nur bei jedem zweiten Betroffenen korrekt diagnostiziert wird. Durch eine bipolare Erkrankung werden die Betroffenen aus der gewohnten Lebensbahn geworfen. Der Wechsel von depressiven mit manischen bzw. hypomanischen Phasen verursacht neben familiären Problemen sehr oft berufliche Schwierigkeiten und finanzielle Nöte. Wie bei anderen psychischen Erkrankungen auch, haben bipolar erkrankte Menschen zudem mit Vorurteilen, Misstrauen und mangelnder Akzeptanz zu kämpfen.



DGBS Zukunftspreis 2007 – Konzepte, die WEITER gehen

Um die Leistung von Menschen zu würdigen, die sich aktiv für das Krankheitsbild der bipolaren Erkrankung und die Betroffenen einsetzen, verleiht die Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e. V. (DGBS) in diesem Jahr erstmals den „DGBS Zukunftspreis 2007 – Konzepte, die WEITER gehen“. Der Preis wird gefördert von der Lilly Deutschland GmbH.

Der Preis richtet sich an Journalisten der Fach- und Publikumspresse sowie an alle Autoren, die mit ihrer Veröffentlichung einen Beitrag zur intensiven Aufklärung und Information über das unterschätzte Krankheitsbild der bipolaren Erkrankung sowie

zum Abbau der Stigmatisierung in der Öffentlichkeit geleistet haben. In der Kategorie Medien/Publicationen werden sowohl Beiträge aus dem medizinischen Fachbereich (Fachpresse, publizierte Fachaufsätze, Fachbücher) als auch aus dem Publikumsbereich (Print, TV, Hörfunk) zum Thema Bipolare Erkrankung berücksichtigt. Die eingereichten Beiträge sollten im Jahr 2006 veröffentlicht worden sein.





Bewertung

Eine unabhängige Jury, die sich aus Experten auf dem Gebiet der bipolaren Erkrankung zusammensetzt, wird alle eingesandten Bewerbungen anhand folgender Kriterien bewerten:

- Informationsgehalt
- Professionalität und Originalität
- Hintergrund zur Entstehung und Researcheweg
- Stil

Verleihung

Der „DGBS Zukunftspreis 2007 – Konzepte, die WEITER gehen“ wird im Rahmen der Eröffnung der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen e. V. am 20. September 2007 in Bochum verliehen.

Der/Die Preisträger/-in erhält:

- einen Betrag von 3.000 Euro,
- eine Urkunde,
- eine Einladung sowie die Erstattung der Reise-, Hotel- und Registrierungskosten zur Teilnahme an der DGBS Jahrestagung und an der Verleihungszeremonie in Bochum im September 2007.

Einsendeschluss ist der 15. Juni 2007.



Bewerbungsbedingungen

Bitte legen Sie Ihrer Bewerbung folgende Unterlagen bei:

- das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular
- einen tabellarischen Lebenslauf
- eine kurze Zusammenfassung Ihres Projektes, die folgende Aspekte darstellen sollte:
 - Schildern Sie rückblickend Ihren Researcheweg einschließlich der Informationen über den Rechercheanlass und Ihre Quellen.
 - Schätzen Sie die Bedeutung Ihres Beitrages im Hinblick auf die Aufklärungsarbeit ein.

Jeder Autor kann bis zu zwei Beiträge einreichen.

Bitte legen Sie keine zusätzlichen Unterlagen bei, da diese nicht zurückgesandt werden können.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an:

Gianni Public Relations GmbH
Kennwort: DGBS Zukunftspreis 2007 – Konzepte, die WEITER gehen
Wilhelm-Leuschner-Straße 10
60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069 256261-11
Telefax: 069 256261-20

Weitere Informationen zum „DGBS Zukunftspreis 2007 – Konzepte, die WEITER gehen“ finden Sie unter www.dgbs.de





Bewerbungsformular

DGBS Zukunftspreis 2007 – Konzepte, die WEITER gehen

Medien/Publicationen

Bewerungskategorie

- Medizinischer Fachbereich Publikumsbereich

Art des Beitrages

- Zeitung Fernsehen
 Zeitschrift Hörfunk
 Fachbuch/Ratgeber Andere (Nachrichtenagenturen, Internet usw.)

Titel des Beitrages

Name(n) des Bewerbers/der Bewerber

Verlag, Sendeanstalt, Redaktion oder Herausgeber

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

Telefax

Datum der Veröffentlichung bzw. Ausstrahlung

Umfang bzw. Länge des Beitrages

Senden Sie bitte Ihre vollständigen Unterlagen – bestehend aus dem Bewerbungsformular und Ihrem Bewerbungsschreiben – an die unten stehende Adresse:

Gianni Public Relations GmbH, Kennwort: DGBS Zukunftspreis 2007 – Konzepte, die WEITER gehen,
 Wilhelm-Leuschner-Straße 10, 60329 Frankfurt am Main, Telefon: 069 256261-11, Telefax: 069 256261-20.



DGBS e. V.

Ein unterschätztes Leiden

Bipolare Störungen zählen zu den häufigsten psychiatrischen Erkrankungen, d. h., in Deutschland sind mindestens zwei Millionen Menschen betroffen.

Wir fördern den Dialog

Vor diesem Hintergrund wurde 1999 die Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e. V. gegründet, um den Erfahrungsaustausch zwischen Professionellen, Betroffenen, Angehörigen sowie allen am Gesundheitswesen Beteiligten zu fördern.

Unsere Hauptanliegen

- Bedürfnisse von Menschen mit einer bipolaren Störung in der Öffentlichkeit und Gesundheitspolitik zur Geltung bringen
- Förderung der Forschung und Lehre über die Ursachen, Diagnose und Therapie
- Verbesserung der medizinischen, psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgung für Menschen mit einer bipolaren Störung
- Unterstützung von Selbsthilfeinitiativen für Betroffene und Angehörige

DGBS e. V. – Arbeitsprofil 2007

- Internetseite www.dgbs.de
- Öffentlichkeitsarbeit in Presse, Rundfunk, TV für bipolare Störungen
- Öffentliche Informationsveranstaltungen
- Triologische Fortbildungsveranstaltungen und Jahrestagung
- Arbeitskreise für:
 - Junge Wissenschaftler
 - Psychologen und Psychotherapeuten
 - Versorgung und Sozialpsychiatrie
 - Angehörige
- Mitteilungsorgan IN BALANCE
- Schriftenreihe zu ausgewählten Themen
- DVD: Die Pole des Saturn – Leben zwischen Manie und Depression
- Elektronisches Patiententagebuch
- Förderung des Bipolar Selbsthilfe Netzwerkes e. V. (www.bsne.de)
- Internetforum für Betroffene und Angehörige (www.bipolar-forum.de)
- Weißbuch Bipolare Störungen in Deutschland, Stand des Wissens – Defizite – Was ist zu tun?, 2. überarbeitete Auflage, Redaktion: Prof. Dr. Dr. Michael Bauer



Eli Lilly and Company

Eli Lilly and Company ist eines der weltweit führenden pharmazeutischen Unternehmen und setzt auf Forschung und Innovation. Die Kernbereiche des Unternehmens sind Endokrinologie, Onkologie, Psychiatrie/Neurologie, Urologie, Kardiologie und Intensivmedizin. In eigenen Forschungszentren und in Zusammenarbeit mit internationalen Forschungsorganisationen entwickelt Lilly neue Behandlungsansätze und Technologien, die dazu beitragen, die Gesundheit und Lebensqualität von Patienten zu verbessern. Dank intensiver wissenschaftlicher Forschung gehören die meisten Lilly Medikamente zu den führenden ihrer Klasse. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Indianapolis, USA, beschäftigt rund 40.000 Mitarbeiter in 143 Ländern weltweit. In Deutschland ist Lilly seit 1960 vertreten und beschäftigt heute etwa 1.300 Mitarbeiter.

Lilly gibt Antworten – in Form von Arzneimitteln, Informationen und Aufklärung – auf einige der dringlichsten Fragen in der Medizin.